

FRUTIGLÄNDER

Heute mit
Frutiger Anzeiger

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

TICKET VERLOSUNG

SLF-Comedy in Reichenbach
4 x 2 Tickets für das SLF-Comedy
in Reichenbach zu gewinnen.
Mehr dazu auf Seite 14.slfcomedy
reichenbach

Freizeit

Auf in den Frühling mit der Velobörse
des Elternvereins Frutigen. 4

Landwirtschaft

Mal über den Tellerrand schauen an den
Agrar-Days Saanen. 10

Wenn Kunst Kinder wachsen lässt



BILD: RACHEL HONEGGER

Körperspannung, Raum einnehmen, Pose halten – und den Mut finden, sich zu zeigen: In der Erlebnisschule Frutigland proben Kinder und Jugendliche für ein besonderes Tanz-Musik-Theater. Im Projekt «Us em Rahme tanze» geht es nicht nur um Bewegung, sondern auch um Selbstvertrauen, Gemeinschaft und grosse Gefühle auf der Bühne. Mehr auf Seite 3

GLÜCKWÜNSCHE

80. Geburtstag

- Johanna Trummer (18. März),
Herbisgasse 32, Frutigen

85. Geburtstag

- Elisabeth Allenbach (17. März),
Baumgartenstrasse 19, Frutigen
- Heinrich Josi (18. März),
Hohliebeweg 2, Adelboden

92. Geburtstag

- Ruth Greber (18. März), jetzt
Fröschenmoos, Reichenbach

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen einen frohen Tag sowie alles Gute für die Zukunft.

Diamantene Hochzeit (60 Jahre)

- Hans Ulrich & Susanna Zurbrügg-Zurbrügg (18. März),
Lindenmatte 3, Scharnachtal

Eiserne Hochzeit (65 Jahre)

- Christian & Verena Ryter-Aellig (18. März), Adelbodenstrasse 3,
Frutigen
- Peter und Leonie Ogi-Allenbach (18. März), Zeughausstrasse 2E,
Frutigen

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen alles Gute für den weiteren gemeinsamen Lebensweg.

FRUTIGLÄNDER

Alex Fiva auf dem Podest im Montafon

SPORT Ein wenig unbemerkt von der «grossen» Öffentlichkeit zeigte der in Einigen (Spiez) wohnhafte Skicross-Routinier Alex Fiva, der Olympia-Bronzegewinner von Mailand-Cortina 2026, beim Weltcup im Montafon in Österreich eine starke Leistung und sicherte sich den dritten Platz hinter dem Kanadier Reece Howden und dem Italiener Simone Derron, dem Olympiasieger.

MARTIN NATTERER

Trotz eines nicht optimalen Starts konnte Fiva auf der anspruchsvollen Strecke, die im nächsten Jahr Austragungsort der Weltmeisterschaft sein wird, das Topduo nicht gefährden, hielt aber den Franzosen Nicolas Raffort in Schach.

Er ist nur kurz in der Heimat und reist dann für das vorletzte Weltcuprennen der Saison weiter nach Ontario (Kanada). Sein persönliches Statement, nur Stunden nach seiner Rückkehr nach Einigen, war kurz, aber sehr positiv: «Das Rennen im Montafon verlief für mich sehr gut. Vom Wetter und Schnee her war es ein sehr schwieriges Rennen für meinen Servicemann. Sehr hohe Temperaturen und frischer Schnee von letzter Nacht machten es extrem schwierig.»

Über seine Läufe dort im Montafon äusserte er sich zufrieden: «Die Läufe verliefen eigentlich alle sehr gut. Leider hatte ich im Final nicht den besten Start und konnte so weniger um den Sieg als vielmehr «nur» um das Podest mitfahren. Ich bin aber doch sehr zufrieden mit dem Podest.» Er freue sich nun «sehr

auf die Rennen in Kanada», ergänzte er. In der Regel liege ihm die Strecke in Ontario bestens.

Und ja, er war bereits Mitte März 2025 auf den zweiten Platz gefahren. Damals hatte er sogar die beste Qualifika-

tionszeit erzielt und war souverän in den Final gestürzt. Damals wurde er Zweiter. Dieses Jahr finden dort am 21. März wieder Skicross-Weltcuprennen statt. Sie werden im Ort Craighleith (Kanada) über vier Tage hinweg von Donnerstag

bis Sonntag ausgetragen. Für den Skicross-Zirkus steht danach in dieser Saison noch eine letzte Weltcupstation an: Im schwedischen Gällivare sind am 28. und 29. März zwei Wettbewerbe zu absolvieren.



Er fuhr wieder aufs Podest: Der in Einigen bei Spiez wohnhafte Alex Fiva (rechts) wurde am 12. März im Montafon Dritter im Skicross.

BILD: ZVG.

«Us em Rahme tanze»: Mitten ins Herz

BILDUNG Ein Museum, berühmte Gemälde und ein Mädchen mit rotem Ballon: Daraus entsteht an der Erlebnis.Schule Frutigland ein Tanz-Musik-Theater. Ende März zeigen die Schülerinnen und Schüler ihr Stück «Us em Rahme tanze» erstmals öffentlich in Reichenbach.

RACHEL HONEGGER

«Zehn, neun, acht, sieben, ..., drei, zwei, eins, jetzt zieht es in den Beinen, das müsst ihr aushalten! Und Gleichgewicht – auf die Zehenspitzen, stehen! Ruhig atmen, Haltung zeigen!» So feuert Tanzvermittlerin Lucía Baumgartner eine Gruppe Mädchen und Jungs zwischen 11 und 15 Jahren an. Die Schülerinnen und Schüler der Erlebnis.Schule proben für ein Tanz-Musik-Theater-Projekt, welches sie Ende März im Kirchgemeindehaus Reichenbach an zwei Abenden öffentlich aufführen.

Lucía Baumgartner ist eine von vielen Kunschtchaffenden des Kulturprojekts MUS-E, welches von Yehudi Menuhin initiiert wurde und in mittlerweile 14 europäischen Ländern Schulkindern Kunst in verschiedensten Sparten vermittelt. Dieses Semester unterstützt sie die Erlebnis.Schule jeweils am Dienstagmorgen bei ihrem Projekt «Us em Rahme tanze».

Als die Schulleiterin der Erlebnis.Schule Frutigland, Anna Katharina Baumgartner, von dieser Möglichkeit erfuhr, war für sie bald klar, dass sie sich um einen Platz im Förderprogramm MUS-E bewerben möchte. Nachdem bereits eine Schule in Adelboden daran teilgenommen hatte, ist die Erlebnis.Schule nun die zweite Schule im Tal, welche den Zuschlag erhalten hat. Wer beim MUS-E-Projekt dabei ist, wird über ein Jahr lang von zwei Kunschtchaffenden jeweils zwei Wochenlektionen unterstützt. Die Schulen dürfen dabei nicht nur den Kunstbereich selbst wählen – von Film über Fotografie zu Theater, Tanz, Malen, Gesang und vielem mehr –, sondern auch die kunstvermittelnde Person bestimmen. Für Anna Katharina Baumgartner und ihr Team war das ein Glücksfall: «Ich kannte Lucía bereits und wollte schon länger einmal mit ihr ein gemeinsames Projekt realisieren. Da war es eine schicksalshafte Fügung, dass sie in diesem Pool war und naheliegend, dass wir sie für unser geplantes Tanz-Musik-Theater-Projekt ausgewählt haben.»

Das Mädchen mit dem roten Ballon

Schon vor einem Jahr war klar, dass die Schule diesen Frühling ein Theater aufführen möchte. Ein Musical hätte sich das Team gewünscht und machte sich auf die Suche nach einem passenden Stück. «Bei keinem hat es so richtig Klick gemacht. So hatten wir die Idee: Wir kreieren etwas Eigenes, das es noch gar nicht gibt – extra für unsere Schule. Zusammen mit den Kindern. Wir wollten sie so viel wie möglich mitbestimmen und ihre Ideen einfließen lassen.»

Bevor es jedoch an den Inhalt ging, wurde ein Titel als Oberthema festgelegt: «Us em Rahme tanze.» Anna Katharina Baumgartner schmunzelt und meint: «Das passt zu unserer Schule.»

Aufgrund dieses Titels entschied das Team, dass die Geschichte in einem Museum spielen soll. Sie machten sich auf die Suche nach passenden berühmten Gemälden, die im Stück eine Rolle spielen könnten.

Der Zufall wollte es, dass während dieser Konzeptphase zwei Personen aus dem Kollegium eine Ausstellung des Streetart-Künstlers Banksy besuchten. So entstand der Wunsch, dass dessen Werk «Girl with Balloon» im Stück eine «Hauptrolle» spielen und den roten Faden bilden soll. «Diese Idee kam von uns Erwachsenen. Das Mädchen mit dem roten Ballon ist in unserem Stück erst klein, wächst und wird immer grösser. Am Schluss lässt es den Ballon fliegen und weiterziehen», erzählt Baum-

gartner. Der Ballon symbolisiere etwas ganz Besonderes: «Er ist Hoffnung, innere Stimme, Mut – und eine Kraftquelle, er trägt ein Geheimnis in sich», so Baumgartner. Der Ballon sei nicht mit Luft gefüllt, sondern mit stärkenden Botschaften. Darum wolle das auserwählte Mädchen diesen Ballon beschützen. Mit jedem Schritt wachse das Mädchen auch im Vertrauen in sich selbst.

Vier Schülerinnen aus verschiedenen Lerngruppen spielen dieses Mädchen. Die Jüngste ist eine Kindergärtnerin, die älteste bereits in der neunten Klasse. Ein weiterer Aspekt, der fürs Team wichtig war: Nebst den Klassenbeiträgen gibt es immer wieder Elemente, bei denen die Kinder altersdurchmisch aufzutreten und so Gemeinschaft erleben. «Ich war schon immer begeistert von dieser Durchmischung, und es zeigt sich in diesem Projekt wieder, wie kostbar das ist. Wie sie voneinander lernen, aufeinander achtgeben, es ist einfach «ärdeschön» und verbindet extrem.»

Berühmte Gemälde werden lebendig

Was die Klassenbeiträge betrifft, so durften die Kinder selbst auswählen, zu welchem Gemälde sie einen Beitrag gestalten möchten. «Das war ein demokratischer Prozess. Die unteren Klassenstufen brauchten dabei ein wenig Unterstützung», schildert die Schulleiterin. «Die Idee war, dass die Kinder während der Aufführung dieses gewählte Bild darstellen und lebendig werden lassen – eben: Us em Rahme tanze.»

Die Basisstufen-Kinder haben sich für «Die Insel der verlorenen Wünsche» von Hundertwasser entschieden. Dritte und vierte Klasse hauchen van Goghs Sternennacht Leben ein, Fünft- und Sechstklässler entschieden sich für ein Bild von Salvador Dalí und die Oberstufe lässt Magrittes «Apfelmann» und ein weiteres Gemälde lebendig werden.

Auch bei den dazu entworfenen Theaterstücken haben die Kinder mitwirken können. Je älter die Kinder, so Baumgartner, desto mehr hätten sie komplett selbst getextet. Bei den Kleineren hätte das Team zusammen mit den Schülerinnen und Schülern die Texte entwickelt und geschrieben. Denn: «Unser Ziel ist es, mit dem Theater goldene Botschaften weiterzugeben – Botschaften, die die Herzen der Menschen berühren!»

Die Tanzgruppe und eine Theatergruppe der Schule verbinden die einzelnen Klassenbeiträge und verweben sie zu einer Geschichte. Umrahmt wird das Ganze von Musik der Schülerband. Selbst die Requisiten halfen die Kinder mitzugestalten, das Projekt sei nicht nur eine Lebensschule, sondern auch fächerübergreifend, so Anna Katharina Baumgartner: «Im Werkunterricht haben die Kinder mit viel Engagement Bilderrahmen erschaffen, im textilen Gestalten haben sie unter anderem die schmelzenden Uhren von Salvador Dalí genäht und geplottet. Darüber hinaus wurden zahlreiche Kostüme angefertigt: von Einstein über Da Vinci bis hin zum Neandertaler, dem Kleinen Prinzen, verschiedenen Sternenkostümen und Tanzhosen. Auch bei diesen Projekten arbeiteten die Kinder mit viel Ausdauer und Freude mit.» Aber auch die Texte mitzuschreiben und auswendig zu lernen fördere Kompetenzen im Fach Deutsch. Auftrittskompetenz, im Moment sein, geduldig warten und sich auch einmal zurücknehmen können – dass die Schülerinnen und Schüler bei diesem Projekt nicht nur fachliche Kompetenzen erwerben, son-

dern auch solche fürs Leben, zeigt der Besuch bei der Probe der Tanzgruppe, die eigens für das Theater zusammengestellt wurde.

Fertigkeiten fürs Leben lernen

«Die Choreos haben die Kids mit Ausnahme der allerersten alle mitgeprägt und entwickelt, aber ich habe die jeweiligen Strukturen vorgegeben», erzählt Tanzvermittlerin Lucía Baumgartner. «Sie hatten zum Beispiel die Vorgehensweise: Vor-Dre-En-Deux, Fort-



Oberstufenschüler Julian erweckt Magrittes «Apfelmann» zum Leben.

BILD: ZVG

bewegen, Sprung und in den Boden sinken – das konnten sie dann mit eigenem Inhalt füllen.» Ihre Aufgabe sei es, den Kindern nicht konkrete Abläufe und Bewegungen beizubringen – sie sei also keine Tanzpädagogin im eigentlichen Sinne – sondern sie zu befähigen, Eigenes entstehen zu lassen. «Das gibt mir Sinnhaftigkeit. Ich sehe, wie sie sich entwickeln, wie sie sich immer mehr zutrauen. Es gibt diejenigen Kinder, die anfangs zurückhaltend oder gehemmt sind und etwas mehr Zeit benötigen. Und dann gibt es diejenigen, die am Anfang brillieren und dafür an ihrer Ausdauer arbeiten müssen.»

Dies sei sowieso die grösste Herausforderung in der heutigen Zeit, schildert Lucía Baumgartner, was sich in den letzten Jahren ihrer Meinung nach stark verändert habe: «Die Kinder sind

schneller zufrieden mit sich. Die Ausdauer, das Dranbleiben und Verfeinern», diese Fähigkeit hat abgenommen. «Weil sie auch mehr Vergleichsmöglichkeiten haben. Sie sehen im Internet einen Clip, das sieht cool aus, aber wie viel Arbeit dahintersteckt, das können sich die Jugendlichen nicht vorstellen, da gibt es eine grosse Diskrepanz. Üben, üben, üben, der Durchhaltewille und die Ausdauer haben abgenommen – viele halten heute weniger aus.»

Hinzu komme beim Tanzen, dass man sich persönlich exponieren müsse: «Tanzen ist die ursprünglichste Ausdrucksform; du stehst mit dem ganzen Körper hin, das braucht Mut.»

Was im Tanzen erfahren wird, lasse sich auch aufs Leben allgemein übertragen. Die Kinder lernen beispielsweise, Sozial- und Arbeitskompetenzen zu entwickeln. «Sie haben eine Szene», schildert Lucía Baumgartner, «bei der sie jemanden, der in die Luft springt, auffangen müssen. Da geht es darum, zum richtigen Zeitpunkt bereit zu sein, es geht um Vertrauen. Oder es geht um Energiemanagement – beim Tanz muss man in der einen Minute physisch alles geben und dann wieder die Energie bündeln; die Dynamik variiert, das kann recht anstrengend sein.»

«Noch einmal, let's go!»

Im Proberaum tanzen die Kinder inzwischen mit mehreren Bilderrahmen. Es gilt, eigene Posen im Spiel mit dem Rahmen zu finden: «Was rahmt ihr ein, was füllt ihr aus? Nutzt die Zwischenräume.» Die Kommandos von Lucía Baumgartner hallen durch den Raum: «Drüber, drunter, anlehnen, dazwischen!» Baumgartner motiviert die Kinder, die Posen selbstbewusst darzustellen. «Es war auch schon überzeugender als heute, jetzt seht ihr ein wenig parkiert aus.» Im nächsten Moment ruft sie: «Was ist das? Schmalspur? Becken, Oberkörper, Arme,

Schwung, Pose! Kopf aufrecht, wunderbar, perfekt! Nehmt keine Abkürzungen. Nicht nur jede Pose muss sitzen, auch der Blick muss sitzen!» Die Tanzvermittlerin ist streng, sie fordert. Pausen dauern fünf Minuten, dann geht es weiter, wer zu spät kommt, ist selber schuld. Aber sie hat eine beeindruckende Art, die Jugendlichen abzuholen, zu fördern, sie ernst zu nehmen. Und schon klingt es wieder: «Noch einmal, let's go!»

Obwohl sie gefordert sind, schätzen die Jugendlichen, was sie hier erleben. Emma, die bei der aktuellen Probe über sich hinauszuwachsen scheint, sagt: «Beim Tanzen lernt man auch, wie viele Körperteile man eigentlich bewegen kann. Das war mir vorher nicht bewusst.» Maeva wirft ein, dass Tanzen anstrengend sei, «weil man immer fokussiert und bereit sein muss, damit die

Reihenfolge stimmt.» Am meisten Freude mache ihr aber «das Zusammenwachsen, dass wir zusammen immer besser werden.»

Einer von nur zwei Jungs unter den 14 Tänzerinnen und Tänzern – er möchte nicht mit Namen genannt werden – sieht genau darin auch eine Chance: «Es ist mal etwas anderes als die ganze Zeit nur mit Giele zusammen zu sein. Wir haben auch viel gelernt. Zum Beispiel, sich gross zu machen. Ich habe vor allem gemerkt, dass ich mich recht häufig klein mache. Jetzt kann ich Raum einnehmen.» Joelina ergänzt: «Ich hätte nicht gedacht, dass ich so tanzen kann.»

Das Tanzen stärke die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein, in ihrer Selbstwirksamkeit. Und auch die Sinne seien gefordert: «einander zuschauen, wahrnehmen, hören – Mehrfachaufmerksamkeit: Wo bin ich in der Musik, wo bin ich im Raum, wo bin ich in Bezug zu den anderen Tänzerinnen und Tänzern? Was sehe, was höre und spüre ich? Sich orientieren. Es gibt Kinder, die kein Gespür haben, wie nah sie jemandem kommen.» Hier würden sie Gemeinschaft erfahren, ein Kollektiv sein, dies betonen sowohl Tanzvermittlerin Baumgartner wie auch Schulleiterin Baumgartner, die sich zwar schon vor dem Projekt gut kannten, aber nicht direkt verwandt sind. «Das Erlebnis, was man auf die Bühne bringen kann, wenn man eine Gemeinschaft ist, wenn man das Miteinander lebt», diese Erfahrung sei so viel wert. «Es ist genau das, was wir weitergeben wollen, dass die Kinder lernen, mutig zu sein und an sich zu glauben und darauf vertrauen, dass sie etwas schaffen können.»

Die Vorfreude auf die Aufführungen Ende März ist riesig, sowohl bei den Kindern als auch im Team: «Wenn ich den Kindern bei den Proben zuschaue, dann habe ich jedes Mal Hühnerhaut, dann kommen Freudentränen, so berührt bin ich», erzählt Anna Katharina Baumgartner. Ganz besonders freut sie sich, gemeinsam mit dem ganzen Team und der grossen Kinderschar, dieses Herzensprojekt auch öffentlich zu zeigen. «Viele unserer Aufführungen waren bisher vor allem für die Erlebnisschul-Familien gedacht. Nun dürfen wir dieses Tanz-Musik-Theater einem grösseren Publikum präsentieren. Darüber freuen wir uns sehr.»

Öffentliche Aufführungen:

Donnerstag, 26. März, und Freitag, 27. März, jeweils 19.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Reichenbach

Eintritt: Kollekte zur Deckung der Unkosten

ZUR PERSON - TANZVERMITTLERIN LUCÍA BAUMGARTNER



Die 53-jährige selbstständige Choreografin hat an der London Contemporary Dance School studiert und arbeitet heute im In- und Ausland. Ausserdem hat sie einen Abschluss in angewandter Psychologie. An der Pädagogischen Hochschule bildet Lucía Baumgartner angehende Sekundarlehrpersonen in Tanz und Bewegung aus. Mit verschiedenen Formaten bringt sie Schulklassen, jährlich rund 1500 Kinder und Jugendliche, in vier Kantonen zum Tanzen. Auch Insassinnen der Justizvollzugsanstalt Hindelbank hat sie schon Tanz vermittelt. Im Jahr 2024 wurde Baumgartner für ihr herausragendes Engagement mit dem Kulturvermittlungspreis des Kantons Bern ausgezeichnet.

Weitere Informationen: influxdance.com



Kleiner Prinz, Maler van Gogh und Banksys Mädchen mit dem roten Ballon (v.l.) beim Proben. BILD: RH